



Mein Markt!

Prädikat: „Aus eigener Herstellung“ Selbstgemachtes auf Märkten

Am besten schmeckt es selbstgemacht – das hört man häufiger, wenn es ums Essen geht. Seit Jahren wächst aber nicht nur die Zahl der leidenschaftlichen Hobbyköche. Immer öfter finden sich auch auf Wochenmärkten zahlreiche Waren der Marke „Eigenproduktion“. Manchmal kann man bei einem Gang über den Wochenmarkt sogar traditionelles Handwerk kennenlernen und zum Beispiel einem Imker bei der Arbeit zuschauen und den Honig aus eigener Produktion kaufen. Ebenso Marmeladen, Senf, Käse, Räucherfisch, Obst & Gemüse und und und...

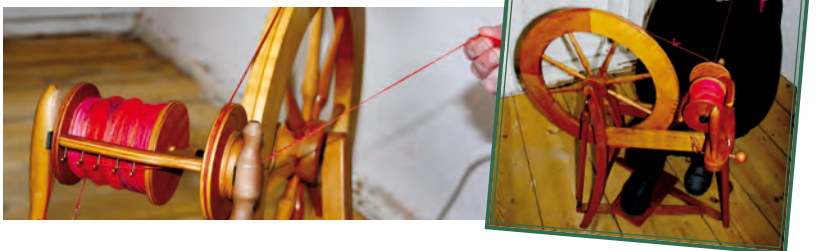
Der Trend zur Direktvermarktung, also die eigene Ernte oder selbst gefertigte Produkte auch in Eigenregie zu verkaufen, passt zu dem Bedürfnis vieler Verbraucher nach Transparenz. Sie wollen gern wissen, woher ihre Lebensmittel kommen und fühlen sich bei „ihrem“ Händler auf dem Wochenmarkt wohler als im Supermarkt. Denn der kennt seine Ware ganz genau und was er nicht selbst herstellt, stammt meist von vertrauensvollen Zulieferern und Partnern. Damit verbunden ist ein immenses Wissen, das die Händler gern an ihre Kunden weitergeben. Kein Wunder, sie kennen ihre Produkte am besten und können genauestens über Herkunft und Verwendung informieren. Außerdem gibt es hier immer die Gelegenheit, auch kleinste Mengen zu kaufen oder einfach mal neue Produkte zu verkosten. So dauert der Einkauf vielleicht länger, wird aber zum Erlebnis.



„Selbst gemacht!“:
Nicht nur ein schneller Trend. Selbsterzeuger können oft eine qualitativ bessere – weil direkte – Alternative zur anonymen Kaufhaus-Ware anbieten.

Händlerporträt

Spinnstube auf dem Wochenmarkt



Ab Oktober sitzt Silke Sonnenschein mit ihrem Spinnrad wieder regelmäßig auf dem Neuköllner Stoff (jeden Samstag 11:00 – 17:00 Uhr, Maybachufer). Per Fußantrieb spinnst sie aus bunten Wollbündeln durch Verdrehen und Auseinanderziehen richtige Fäden.

Wie kommt man eigentlich zum Spinnen? Silke Sonnenschein entdeckte dieses uralte Handwerk irgendwann mit einer Handspindel für sich. 1997 hatte sie dann ihr erstes Spinnrad und bald so viel Wolle, dass sie sie verkaufte. Am liebsten sitzt sie mit ihrem Spinnrad auf dem Neuköllner Stoff in ihrem Kiez. Auch wenn ihr noch so viele Besucher zusehen, bleibt Silke Sonnenschein entspannt. „Das ist wie Meditation und ein guter Ausgleich zu meiner Arbeit im Krankenhaus.“ Die Spinnräder baut übrigens ihr Mann, der auch Knöpfe aus Edelholz fertigt - ein perfektes Duo also.

Korrektur zur letzten Ausgabe:

Die E-Mail-Adresse des an dieser Stelle vorgestellten italienischen Kaffee- und Pizzastandes lautet korrekt: il-cappuccino@hotmail.de Wir bitten um Entschuldigung.

Auch auf Kreativmärkten wie dem Neuköllner Stoff bieten viele Händler Produkte an, die sie selbst hergestellt haben. Hier finden sie die ideale Plattform, um eigene kleine Kollektionen in der Öffentlichkeit zu präsentieren und direkte Reaktionen von den Marktbesuchern zu sammeln. Neben Designern, Fotografen und Malern finden sich hier auch manchmal echte Exoten – wie zum Beispiel die Frau am Spinnrad, die wir in unserem Händlerporträt vorstellen.

Liebe Leser,

mal ehrlich, was haben Sie zuletzt selbst gemacht – abgesehen vom Kochen? Eigentlich ist es ja nicht so schwer. Aber Eigenkreationen brauchen Zeit, etwas Geschick und oft auch Geduld. Das zeichnet die Händler aus, die auf unseren Märkten ihre eigenen Produkte verkaufen – seien es Lebensmittel, Textilien oder Kunst.

Mit dieser Ausgabe wollen wir den Blick auf alte Handwerkstechniken lenken und Ihnen ein paar Anregungen zum „Selber-Machen“ mitgeben. Zum Beispiel in der Nähstube im Reuterkiez, beim Drachenbau mit den Kindern oder bei der Zubereitung eines leckeren Essens aus selbst gesammelten Pilzen.

Wir wünschen viel Spaß beim Ausprobieren!

Rainer Perske
(Rainer Perske)

Zwickauer Damm Wiedereröffnung beabsichtigt

Kürzlich haben wir am U-Bhf. Zwickauer Damm zusammen mit der degewo einen Markt eröffnet, der über die Hauszeitung und Flyer stark beworben wurde. Wegen einiger sehr kurzfristiger Absagen, nahmen jedoch nur wenige Händler teil. Das hat die Erwartungen vieler Besucher leider enttäuscht. So wollten wir den Markt nicht weiterführen und haben ihn daher zunächst geschlossen. Da viele Anwohner aber wohnortnahe Einkaufsmöglichkeiten wünschen, suchen wir derzeit Händler für die Wiedereröffnung. Die wegen wir diesmal aber erst, wenn das Angebot stimmt.

Fritz-Reuter-Allee zieht um



Erstes Ergebnis der Marktgespräche

Der Markt in der Fritz-Reuter-Allee soll sich wieder positiv entwickeln. Um die notwendigen Maßnahmen zu ermitteln, haben wir mit vielen Beteiligten gesprochen. Als Ergebnis verlegen wir den Markt im November auf den Mittelstreifen der Parchimer Allee. Den von Anwohnern und auch von uns favorisierten Standort am Hufeisenplatz können wir wegen des Status des sanierten Gesamtensembles als Weltkulturerbe nicht nutzen. Wir sehen den neuen Standort trotzdem als gute und langfristige Alternative und werden in den nächsten ein bis zwei Jahren weitere Verbesserungen vornehmen.

Prierosser Straße: Umfelduntersuchung

Ihre Meinung ist gefragt



Diesem Gesicht werden Sie demnächst öfter begegnen: Toralf González möchte mehr über Sie und Ihren Wochenmarkt erfahren (Foto: privat)

Seit Oktober führen wir im Umfeld des Rudower Wochenmarktes Marktgespräche durch. Unser Ziel ist es, mehr über die Bedürfnisse der Nutzer, Besucher und anderer Beteiligten zu erfahren und den Markt besser darauf auszurichten. Mit der Durchführung haben wir den Diplomsoziologen Toralf González beauftragt. Nutzen Sie bitte diese Möglichkeit, eigene Vorstellungen, Wünsche oder Kritik zu äußern und gestalten Sie „Ihren“ Markt mit. Wir freuen uns auf Ihre Anregungen!

Schwach besetzte Märkte

Sind die Standmieten zu hoch?



Ein ansprechendes Warenangebot zieht auch Kundschaft an – und ebnet den Weg für einen guten Umsatz.

Wenn Märkte nicht voll besetzt sind oder lückenhaft erscheinen, wird das oft mit „zu hohen“ Standmieten begründet. Doch stimmt das? Markthändler sind Gewerbetreibende. Für sie hat die Miete im Vergleich zu Privathaushalten einen viel geringeren Stellenwert. So sollten nach der gängigen Einzelhandelskalkulation, an der auch wir unsere Standmieten orientieren, Händler für die Miete nicht mehr als 8 – 10 %, für den Wareneinsatz 30 – 70 % und für Personalkosten maximal 20 – 25 % vom Umsatz zahlen. Die Standmiete ist somit nicht nur der kleinste Kostenfaktor, sie wird auch vom Umsatz bestimmt. Viele Händler finden daher: „...die Miete nicht so wichtig, wenn der Umsatz stimmt.“ Sie blicken weniger auf die Kosten, weil sie von Einzelnen oft schwer zu beeinflussen sind und zudem z.B. inflationsbedingt stetig steigen. Diese Händler konzentrieren sich lieber auf den Umsatz, den sie durch Eigeninitiative verbessern können. Sie versuchen sich mit Angeboten, neuen Produkten, Werbung und ansprechender Warenpräsentation vom Wettbewerb abzuheben, Kunden zu halten und zu gewinnen. Erst, wenn das nicht gelingt, suchen sie neue Standorte. Es sind daher nicht die Standmieten, sondern geringe oder rückläufige Umsätze und Umsatzerwartungen, wenn Händler Märkte meiden oder verlassen. In einer solchen Situation müssen Marktbetreiber und Händler zusammen Wege finden, diese Märkte wieder attraktiver zu machen.

Wochenmärkte

| | |
|-----------------------------------|------------------------------------|
| Antonplatz | Di., Fr., 9-18 Uhr |
| Arkonaplatz | Fr., 12-19 Uhr |
| Britz-Süd | Mo., Do., Sa., 8-13 Uhr |
| Elcknerplatz | Mo.-Fr., 9-18 Uhr Sa., 9-16 Uhr |
| Fritz-Reuter-Allee | Fr., 8-13 Uhr |
| Hermannplatz | Mo.-Fr., 10-18 Uhr |
| Karl-Marx-Platz | Mi., 11-18 Uhr Sa., 8-15 Uhr |
| Maybachufer | Di., Fr., 11-18:30 Uhr |
| Neuköllner Stoff | Sa., 11-17 Uhr |
| Prierosser Straße | Mi., Sa., 8-13 Uhr |
| Schillermarkt | Sa., 10-16 Uhr |
| Wutzkyallee (R.-Richter-Platz) | Mi., 8-13 Uhr Sa., 8-13 Uhr |

Kontakt



Marktverwaltung Rainer Perske
Adalbertstraße 6A
10999 Berlin
Tel.: 030 - 29 77 24 86
Fax: 030 - 29 77 25 91
e-mail: info@mv-perske.de
www.mv-perske.de

Impressum

Herausgeber: Marktverwaltung
Rainer Perske, | Redaktion und Text:
Marlene Seifert, Telefon: 030 - 612 875 82,
www.schriftgut.info; Rainer Perske |
V.i.S.d.P.: Rainer Perske | Fotos: © Marktverwaltung Rainer Perske; sonst ausgewiesen
| Grafik: Oliver Dix, Telefon: 030 - 896 171 87,
e-mail: o.dix@web.de | Druck: Laserline |
Auflage: 70.000 | Mein Markt ist auch als
PDF-Download auf der Homepage
www.mv-perske.de erhältlich.



„Das mach ich selber!“

Der Trend zum Handgemachten



Ware von der Stange kaufen, ist bequem. Doch wer Individualität schätzt, macht sich selbst an die Arbeit. Dieser Trend breitet sich in vielen Branchen aus: Stricken, Basteln, Töpfeln, Dekorieren, Schreiben, Bauen – immer mehr Menschen verwirklichen ihre Ideen selbst. Sie schreiben Bücher, bauen nach eigenen Vorstellungen ihre Wohnung um, entwerfen Schmuck oder Mode, pflanzen Obst und Gemüse an, das sie selbst weiterverarbeiten und und und... Viele finden in ihrer Leidenschaft fürs Selbermachen zueinander, tauschen sich aus und arbeiten gemeinsam an den neuen Kreationen.

Treffpunkte für diese „Selbstermacher“ gibt es viele in Berlin. Über die zahlreichen unkonventionellen Kleingärten haben wir ja bereits berichtet. Aber darüber hinaus entstehen immer mehr sprichwörtliche Arbeitsräume. In Stricktreffs kann man Sockenstricken lernen oder den Umgang mit einer Strickmaschine. Im Kreuzberger betahaus treffen sich jeden Montag die „Baustler“ – das sind junge Leute, die aus Elektronikteilen und diversen Werkstoffen kleine Roboter, Maschinen und nützliche Erfindungen bauen. Es gibt Kerzenwerkstätten, Textil-Workshops für Kinder und Bastlerbörsen, bei denen erfahrene Hobby-Handwerker auf Neulinge treffen und gemeinsam werkeln.

Ein Treffpunkt für alle, die sich dem Stoff verschrieben haben, ist der „Nadelwald“. Seit zwei Jahren bietet Inhaberin Swantje Wendt in Neukölln professionell ausgestattete Arbeitsplätze mit Nähmaschinen für Modedesigner, Hobby-Schneider und Kreative an. Im vorderen Bereich lädt eine gemütliche Sofa-Ecke zum Stöbern in Schnittmustern und Modezeitschriften ein. Je nach Bedarf lösen die Kunden ein Stunden-, Tages-, Wochen- oder Monatsticket und können selbstständig an den Maschinen arbeiten. Wer noch keine Erfahrung hat, sammelt diese in einem Anfängerkurs. „Der ‚Nadelwald‘ ist mal aus der Idee entstanden, eigene Accessoires herzustellen. Mittlerweile ist das ein Ort geworden, wo kreative Köpfe zusammenkommen. Dabei spielt es keine Rolle, wie viel Erfahrung jeder mitbringt. Die Begeisterung für die Arbeit mit verschiedenen Materialien und die Freude am Gestalten nach eigenen Ideen vereint alle“, meint Swantje Wendt. Und wer nicht weiß, wo er geeignetes Material findet, den schickt sie direkt zum Maybachufer. „Da ich keine Stoffe verkaufe und der Neuköllner Stoff um die Ecke ist, bietet sich das an. Die Auswahl dort ist riesig“, erklärt sie. Jeden Samstag von 11:00 bis 17:00 Uhr finden Hobby-Schneider dort außerdem viele Anregungen von jungen Designern, die eigene Kreationen anbieten.



Im „Nadelwald“ in der Friedelstraße (Foto oben: Arbeitsraum) bringt Swantje Wendt Besuchern bei, wie sie ihre Lieblingssachen aufbessern oder Mode und Accessoires nach eigenen Vorstellungen herstellen.



Auf dem Wochenmarkt Neuköllner Stoff finden sich die „Zutaten“ für alle, die gern selbst schneiden. Außerdem verkaufen hier viele Händler eigene Produkte und kulinarische Spezialitäten.

Himmelspektakel

Drachenfest auf Fuerteventura

Anfang November färben bunte Drachen den Himmel von Fuerteventura, wenn dort das jährliche Drachenfest steigt. Schon seit 1987 treffen sich auf der Kanareninsel im Dünen-Naturpark des Playa del Burro Drachenfans aus verschiedenen Ländern, um drei Tage lang ihre kunstvollen Kreationen steigen zu lassen. Am ersten Tag präsentieren sie ihre Drachen am Himmel, am zweiten müssen sie Steuerkünste und handwerkliches Geschick beweisen. Es gibt Wettbewerbe, bei denen immer zwei Drachen gegeneinander antreten und fliegende „Drachen-Teddys“ lassen für die Kinder Süßigkeiten vom Himmel fallen. Absolutes Highlight bildet die nächtliche „Flugshow“ am Strand.



Das diesjährige Drachenfest auf Fuerteventura findet vom 7. bis 11. November statt. (Foto: © drachenforum.net)

Der Herbst-Tipp

Drachenbau kinderleicht!

Für schnelle Erfolgserlebnisse sorgt diese Anleitung zum Drachenbau mit Plastiktüte, Schere, Klebefilm, Trinkhalmen und Transparentpapier: Plastiktüte oder Müllsack wie auf dem Bild ausschneiden. Je einen langen Trinkhalm mit Tesafilm so ankleben, dass rechts und links ein Dreieck entsteht. Sind die Strohhalme zu kurz, einfach durch Zusammenstecken und Kleben verlängern. In die dreieckigen Seitenflügel je ein kleines Loch schneiden. Den Drachen mit Streifen aus Transparentpapier bekleben und bemalen. In die Löcher der beiden Seitenlappen eine Schnur befestigen, beide Enden in der Mitte verknoten. An dem Mittelknoten die lange Drachenschnur befestigen – und ab in die Lüfte!



Link mit Bastelanleitung und Grafik: <http://www.kidsweb.de/basteln/drachen.htm>

Eine längere Anleitung zum Bau eines klassischen Lenkdrachens finden Sie auch unter <http://www.mv-perske.de/Aktuelles.html>.



Sudoku-Lösungen für Seite 4

| | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 1 | 7 | 6 | 9 | 4 | 5 | 2 | 3 | 8 |
| 2 | 5 | 9 | 7 | 3 | 8 | 6 | 4 | 1 |
| 8 | 4 | 3 | 2 | 6 | 1 | 5 | 9 | 7 |
| 5 | 8 | 1 | 3 | 9 | 4 | 7 | 6 | 2 |
| 3 | 2 | 7 | 5 | 1 | 6 | 9 | 8 | 4 |
| 9 | 6 | 4 | 8 | 2 | 7 | 1 | 5 | 3 |
| 4 | 9 | 2 | 6 | 7 | 3 | 8 | 1 | 5 |
| 6 | 3 | 5 | 1 | 8 | 2 | 4 | 7 | 9 |
| 7 | 1 | 8 | 4 | 5 | 9 | 3 | 2 | 6 |

Wussten Sie eigentlich, ...

... dass Pilze heilen können?

So wird dem Champignon eine schützende Wirkung vor Leberverfettung zugeschrieben und er soll die Wundheilung unterstützen. Der tibetische Raupenkeulenpilz stärkt angeblich die Abwehrkräfte dermaßen gut, dass der Preis pro Kilo mittlerweile bei 7.000 Dollar liegt. Angeblich haben ihn chinesische Leichtathleten in den 90er Jahren sogar als Dopingmittel genutzt.

... dass ein Pilz bis zu einem halben Meter groß werden kann?

Der Klapperschwamm zählt zu den größten europäischen Pilzen. Er wird 40 bis 50 Zentimeter hoch und breit. Der unauffällige Pilz besteht aus einem weißen Stamm, vielen Ästen mit graubraunen Hüten. Er wird in Asien bei Diabetes und Tumorerkrankungen verordnet und vor allem in Japan auf Sägemehl angebaut, weltweit entstehen so gut 15.000 Tonnen Klapperschwamm.

... wo Sie Pilze exakt bestimmen lassen können?

Die Freie Universität bietet in der Hauptsammelzeit von September bis November montags von 13:30 – 16:30 Uhr und freitags von 15:30 – 17:30 Uhr Pilzberatung an. Mehr Termine finden Sie im Internet unter <http://www.bgbm.org/bgbm/pr/about/pilze.htm>. Eine Liste mit weiteren Pilzberatern finden sie unter: http://www.in-berlin-brandenburg.com/Freizeit/Ausflugstipps/Waelder/Pilzberatung_Berlin-Brandenburg.html.



Gut bei allerlei Krankheiten: Klapperschwamm (Foto: © wiesenzpilz.de)

| | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| 7 | | | 4 | 2 | | |
| | | 7 | 8 | | | 1 |
| | 3 | | 1 | | 9 | |
| | 1 | | 9 | | 7 | 6 |
| | | 5 | | 9 | 8 | |
| 6 | | | | | | |
| 4 | | 6 | 3 | | | |
| | 5 | | 8 | 2 | 4 | 7 |
| 7 | | | | 3 | | 6 |

Sudoku

Lösungen Seite 3 (Spiel: hier © Moritz Lenz)

Ein Standard-Sudoku hat die Größe von 9x9 Feldern. Die daraus resultierenden 81 Felder sind in je neun Zeilen, Spalten und Blöcke unterteilt. Füllen Sie alle 81 Felder so aus dass in jedem Block, in jeder Spalte und in jeder Zeile die Ziffern von 1 bis 9 nureinmal vorkommen.

Unser Rezept:

Selbst gesucht und zubereitet: Pilzragout

Im Herbst trifft man rings um Berlin viele Wanderer, die eigentlich keine sind. Mit Bestimmungsbuch, Körben und Messern „bewaffnet“ suchen sie Schonungen, Wälder und Wiesen nach essbaren Pilzen ab. Doch die Ausbeute sollte auch schnell zubereitet werden. Zum Beispiel als

Pilzragout (für 4 Personen)

Zutaten:

- 400 g frische Pilze
- (falls es weniger ist, mit Champignons vom Händler auffüllen)
- 125 g gewürfelter Schinken
- 2 EL Öl
- 1 kleine Zwiebel
- 1 TL geschrotete Chili
- 1 EL Tomatenmark
- 1 Bund Frühlingszwiebeln
- 250 ml (Koch-)Sahne
- Salz & Pfeffer
- Petersilie zum Garnieren

Zubereitung:

Zwiebel und Knoblauch schälen und in kleine Würfel hacken. Pilze waschen und in Scheiben schneiden. Chili, Zwiebeln und Knoblauch in einer Edelstahlpfanne glasig braten und danach Pilze und Schinkenwürfel dazugeben. Frühlingszwiebeln in ca. 1 cm lange Stücke schneiden und hinzufügen. Tomatenmark kurz mit andünsten. Dann Kochsahne dazugeben und leicht köcheln lassen. Mit Salz und Pfeffer abschmecken. Dazu passen Reis, Semmelknödel oder Bratkartoffeln.



(Foto: privat)

Guten Appetit!

Plauderecke



Beim Thema Selbermachen fällt mir immer der Sommer '97 ein. Es war knallheiß und ich in Frankreich bei der Weinernte. Zehn Tage Feldarbeit, untergebracht in einem umgebauten Stall mit dünnen Trennwänden und einfachster Ausstattung. Um 7:00 Uhr raus, eine Stunde später Eimer und Schere entgegennehmen und dann ab durch die langen Reihen reifer Trauben. Schnell ernten und volle Eimer nach rechts oder links reichen. Nach zwei Stunden Pause mit Baguette, Käse und – natürlich – Wein! Anfangs habe ich noch abgelehnt und Tee getrunken, dann nicht mehr. So ein kalter Rosé am Vormittag – oooch, tut doch nix. Zwischen zwölf und zwei war Siesta und dann ging's bis abends wieder aufs Feld. Wenn wir alle dreckig und kaputt auf dem Trecker saßen, tauchte die Abendsonne die hügelige Landschaft in warmes Licht. Alle freuten sich darauf, was die „tante“ – die ausgezeichnete Köchin des Hauses – auf den Tisch zaubern würde. Ich saß mit Studenten, Dorfbewohnern und der Familie des Weinbauers an einer riesigen einfachen Tafel in einer schmucklosen Garage. Es war das Paradies. Wir haben gegessen, getrunken, gelacht, Musik gespielt, auf den Tischen getanzt, manchmal sind wir noch ins Dorf gezogen und haben gefeiert. Eine herrliche Zeit... All dies konnte ich riechen, als ich die erste Flasche „meines“ Weins öffnete. Heute lacht mein Weinhändler schon immer, wenn ich komme: „Na, mal wieder `n bisschen Erinnerung kaufen?“

